

Traumnote 1,0 im Corona-Modus

Sechs Schüler erzählen, wie sie in der Pandemie ihr Abi meisterten und wie ihre Zukunftspläne aussehen

VON ANNE HOLBACH

KIEL. Der aktuelle Abiturjahrgang hat die komplette Oberstufe im Pandemiemodus hinter sich gebracht. Trotz aller Einschränkungen freuen sich in diesen Tagen viele junge Menschen in Schleswig-Holstein über einen Traumabschluss mit 1,0.

„Es war gut, dass das letzte Schuljahr mit den Vorklausuren wieder im normalen Rhythmus lief“, sagt Greta Balow von der Kieler Gelehrtenschule. Die 18-Jährige gehört zu den fünf Schülerinnen und Schülern in ihrem 50-köpfigen Abschlussjahrgang, die die Bestnote geschafft haben.

In den Online-Unterricht während der Pandemie hätten sich alle zuerst richtig reinfinden müssen, sind sich die Jugendlichen einig. „Für die, die am Ball geblieben sind, war das super, weil sie mehr Möglichkeiten hatten, sich ihren eigenen Tag zu gestalten“, sagt Julia Sophia Fitzta. Nicht bei allen habe das aber gut geklappt.

„Die Schule ist ein fester Raum, wo man weiß, dass man sich konzentrieren muss. Zu Hause ist es einigen schwerer gefallen, sich nicht ablenken zu lassen und sich selbst zu organisieren“, sagt auch Anna Prestin. Für die 18-Jährige war das kein Problem. Sie ist eine von zwei 1,0-Absolventen am Beruflichen Gymnasium des RBZ Wirtschaft in Kiel. Dort haben 115 Schülerinnen und Schüler ihr Abi bestanden.

Als große Erleichterungen empfanden die Jugendlichen, dass das Bildungsministerium die Prüfungsbedingungen an die Pandemie-Umstände angepasst hatte. „Es war sehr gut, dass wir eine halbe Stunde mehr Zeit in den Klausuren und eine größere Themenauswahl hatten“, sagt Stijn Weckesser. Der 18-Jährige ist mit 859 von maximal 900 Punkten als Endergebnis der Spitzenreiter in seinem Abi-Jahrgang an der Gelehrtenschule.

Als Streber würde sich keiner selbst bezeichnen, gerne zur Schule gegangen seien sie schon. „Man braucht nicht überall Einsen, aber ein Allrounder muss man doch sein, um den Schnitt zu schaffen“, sagt Hanna-Lisette Sontag.

Ein Manko an der Pande-



Bei diesen fünf Absolventen der Kieler Gelehrtenschule steht eine 1,0 auf dem Zeugnis: Hanna-Lisette Sontag (vorne von links), Julia Sophia Fitzta, Greta Balow, Leon Multerer (hinten von links) und Stijn Weckesser.

FOTO: SIVD JANSSEN



77 Zu Hause ist es einigen schwerer gefallen, sich nicht ablenken zu lassen und sich selbst zu organisieren.

Anna Prestin, 18-Absolventin am Beruflichen Gymnasium des RBZ Wirtschaft in Kiel

mie-Oberstufe sei am Beruflichen Gymnasium gewesen, dass es ein geringeres Gemeinschaftsgefühl im Jahrgang gebe als sonst, glaubt Prestin. „Wir sind erst vor drei Jahren zusammengewürfelt worden und haben uns dann lange Zeit nicht viel gesehen.“ Zwar sind inzwischen Clubs wieder offen und Freizeitaktivitäten waren nicht mehr eingeschränkt, die Angst vor Co-

sie mindestens 823 Punkte, drei mehr hat sie erreicht. Die Universität aussuchen kann sie sich damit trotzdem nicht, weil an fragten Unis bei der Platzvorgabe jeder Punkt zählt. Am liebsten würde sie in Münster studieren. Trotz Bestnote und zusätzlichem Medizinerstatus könnte das knapp werden. Ihr Zweitwunsch Leipzig sei aber realistisch. Sie will zum Wintersemester starten. „Ich hatte überlegt, einen Break zu machen. Aber ein Auslandsjahr zu planen, fand ich wegen Corona schwierig.“

Auch vier der fünf Gelehrtenschüler streben ein Medizinstudium an. „Wenn ich das nicht gewollt hätte, hätte ich mir vielleicht nicht ganz so viel Mühe gegeben“, sagt Sontag lachend. Kiel, Tübingen und Freiburg stehen auf der Wunschliste als Studienorte der Abiturientinnen.

Die Jungs sind unentschieden. „Auf jeden Fall raus aus Kiel“, sagt Weckesser. „Ich weiß es noch nicht genau. Ich möchte etwas Naturwissenschaftliches studieren. Aber zuerst mache ich ein Jahr Pause und will verreisen“, sagt Leon Multerer. Wegen möglicher Corona-Reisebeschränkungen hat er noch keine konkrete Route geplant.

Auch Fitzta ist sich noch nicht sicher, ob sie direkt an die Uni will. „Wir waren ja ein G8-Jahrgang, einige von uns sind noch keine 18.“ Da sei noch genug Zeit für eine Pause. Praktika für den Sommer hat die 17-Jährige bereits vereinbart, was danach kommt, sei noch nicht entschieden.

Jetzt freuen sich alle erst mal, dass sie ihre Noten anders als manch andere Corona-Abi-Jahrgänge gebührend feiern können – auf ihren Abibällen und der Kieler Woche.